

Zd
3800





Christliche Leichpredigt /
 Bey der Leichbegengnuß des weiland
 Edlen / Bestrengen vnd Ehrvesten
 Junckern

Johann Georgen

von Ponickaw vñ Pomisen vnd Nauen-
 hof / Churf. Sächs. gehelmbter Rath
 vnd Hauptmann /

Welcher Anno 1613. den 7. Decembris seliglich
 gegen Abend vmb 7. vhr verschieden / vnd den folgenden
 21. Tag ermeldtes Monats / in sein Ruhebettlein
 ist gesetzt worden /

Gethan zu Pomisen in Adelicher vnd
 Volkreicher versammlung /

Durch

M. Martinum Sendeln / Pfarrern
 daselbsten.



Leipzig /

TYPIS LAMBERGIANIS.

Bedruckt durch Johann Glück / Anno 1614.

Handwritten text at the top of the page, possibly a title or header.

First main block of handwritten text, starting with a large initial letter.

Second main block of handwritten text, continuing the narrative.

Third main block of handwritten text, concluding the main body of the page.

Handwritten text at the bottom of the page, possibly a footer or a separate note.



Der Edlen / Ehren vnd
viel Tugendreichen Frawen Marga-
rethen von Ponikaw / geborne Pflügin aus
dem Hause Zabelditz / des weiland Edlen / Bestrengen
vnd Ehrvesten Johan Georgen vō Ponikaw vff Pom-
sen vnd Rawenhof Churf. Sächs. geheimten Rath / ic.
seligen hinterlassenen Wittiben /

Vnd

Denen Edlen / Bestrengen vnd Ehr-
vesten Junckern Tobia / Loth / Hans / Baltha-
fern / Ernesto / Johanni vnd Rudolpho von Ponikaw / Des Ed-
len / Bestrengen vnd Ehrvesten Hans Georgen von Ponikaw /
seligen / Herrn Brüdern vnd Vettern : Meiner groß-
günstigen Gevatterin / Junckern vnd geneigten
Förderern /

Gottes Gnade / zeitliche vnd ewige Wolfarth /
beneben wünschung eines freudenreichen
newen Jahrs zu vorn /

Die Ehren vnd Viel Tugendsa-
me Fraw Gevatter / auch Edle / Ge-
strenge vnd Ehrveste Junckern /
großgünstige geneigte Förderer / Der
weise Mann Sprach saget im 14. cap. Gedencke

Syr. 14.

A ij

daß

Vorrede.

Hiob. 14.

Pfal. 90.

Plato in
Apologia.

Clotho,
Lachesis,
Atropos.

daß der Todt nicht seume / vnd du weißt ja wol/
was du vor einen Bund mit dem Tode hast:
Also saget Hiob am 14. Der Mensch hat seine
bestimmte Zeit / die Zahl seiner Monden stehet bey
dir / du hast ihm ein Ziel gesetzt / daß wird er nicht
obergehen / Davon thut bericht David im 90.
Psalm: *H E R R* lehre vns bedencken / daß wir
sterben müssen / auff daß wir klug werden. Dis
haben auch die Heyden *ex lumine naturæ*, vnd
täglicher Experientz, daß wir sterben müssen/
gesehen. Dahero saget Plato in seiner Apologia
daß man sich vor dem Tode nicht entsetzen solle/
weil vns Gott allesampt in diese Station gesetzt
habe. Also haben die vngleubigen Heyden / vber
der Menschen Leben vnd Todt drey Göttin ge-
setzt vnd auffgeworffen / eine heisset Clotho,
die andere Lachesis, die dritte Atropos, davon
dieser Vers:

Clotbo colum gestat, Lachesis net & Atropos occat.

Das ist / Clotho träget vnd helt in der Hand
den Rocken / daran Flachß oder Werck hanget /
dardurch haben sie bedeut das Menschliche Le-
ben / viel Werck bedeut langes Leben / wenig
Wolle oder Werck bedeutet kurzes Leben:

Lachesis

Vorrede.

Lachesis spinnet den Faden des Lebens / einen
lenger / den andern kürzer / nach dem ein jeder
Glacks / Wolle oder Haar am Kocken hat:
Atropos zerreißt vnd zubricht den gesponnenen
Faden / vnd endet also das Leben des Menschen
auff dieser vergenglichen Welt. Diese 3. Schwe-
stern oder Göttin werden mit einem gemeinen
Namen Parca genennet / daß sie männiglichem
keinen Menschen vnter der Sonnen / er sey reich
oder arm / Edel oder vnedel / Jung oder alt / zu
verschonen pflegen / sondern jederman ohne alle
Exception vnd vnterscheidt / wann die zeit vor-
handen / auffarbeiten vnd tödten / wie der Vers
lautet:

Lanificas nulli tres exorare puellas

Contigit, observant, quem statuere diem.

Es sind drey Schwestern spinnerin /

Die bleiben steiff vff ihren sinn.

Erbitten sie noch keiner kundt /

Sie halten ihre bestimbte stund.

Diß were der blinden Heyden gespunst vnd ge-
dichte von diesen dreyen Göttin / Wir Christen
aber wissen von keinen solchen Göttin / sondern
von dem höchsten Gotte / von welchem David
saget im 90. Psalm: Du leßest die Menschen

Parca.

Pfal. 90.

A iij

sterben

Vorrede.

Eesai. 38.

Nicol von
Miltitz /
Churfürst-
licher S.
LandRath.

Psal. 90.

sterben/ vnd sprichst/ kompt wider ihr Menschen
Kinder. Vff den Gott sihet Niskias da er kla-
get/ Ich reisse mein Leben abe wie ein Weber/ im
Eesai. 38. Cap. Daß vnser Leben vnd Wandel
mit aller zeitlichen Herrligkeit vergenglichen
sey/ vnd billich einem Faden Riß kan verglichen
werden/ Hat bedacht ein Gottseliger Junck er
in diesem Churfürstenthumb mit Namen Ni-
colaus von Miltitz vff Siebeneichen/ als dersel-
be vom Churf. Sächsischem Hofe Abschied ge-
nommen/ ist er eine geraume zeit mit Sterbens-
gedancken vmbgangen/ vnd daß er sich des To-
des desto eher erinnern könte/ hat er ihm einen
neuen zwifachen güldenen Ring mit zweyen
Händen/ so sich ineinander geschlossen/ machen/
vnd inwendig hinein die Wort aus dem 90.
Psalm/ mit den ersten Buchstaben stechen vnd
graben lassen: **H E R R** lehre vns bedencken
daß wir sterben müssen / auff daß wir
flug werden: so bald solcher Ring verfertiget/
hat er denselben an Zeiger Finger der Lincken
Hand getragen/ vnd mit in das Grab genom-
men: Was sich nun ermeldeter Hofemann er-
innert/ eben das hat auch wol betrachtet der
wei-

Vorrede.

weiland Edle / Gestrenge vnd Ehrveste Juncker Hans George von Donickaw / Churfürstl. Sächs. gehaimbter Rath / seligen / dann so lange er sonderlichen sein privat Leben geführet / finde ich in seinen Bet- vnd Reisebüchern / Calendariis, &c. daß er die schönsten Sprüche mit eigener Hand vffgezeichnet hat / welche von vergengligkeit zeitliches Lebens vnd Wandels reden vnd handeln / wie derer etliche am ende der Predigt solln gesetzt werdē / So hat er auch sein Bekentniß allein vff den gecreuzigten HERN Jesum Christū / vnderenderter Augspurgischer Confession vnd Concordienbuch gerichtet / ist auch darben bestendig bis an sein seliges Ende verblieben / Darumb wird er ohn allen zweiffel jekund seyn im ewigen Leben / in der Hand Gottes / da ihn keine Qual mehr rühren wird. Weil es denn nicht vnbillich / sondern löblich / daß des verstorbenen / nunmehr in Gott ruhenden Junckers Adelicher vnd aufrichtiger Wandel / sein Christlicher vnd seliger Abschied männiglich bekand gemacht / Gott gepreiset / vnd andere zu derogleichen Tugenden mögen gereizet werdē :

So kan ich dessenswegen E. E. G. G. G. nicht verdenccken / daß dieselbigen bey mir suchen

Sap. 3.

Marth. 5.

lassen /

Vorrede.

lassen/ das ich die Leichpredigt/ so ich bey seinem Begräbnüß gethan/ in offenen Druck geben vnd verfertigen wolte.

Thue demnach diese meine geringschätzige Arbeit E. Ehr. Zug. vnd auch E. E. E. G. G. G. dediciren/ vnd bin der tröstlichen Hoffnung dieselbigen werden allerseits hierdurch nicht alleine des verstorbenen Junckers seligen guten Namens vnd Abschieds ingedenck seyn/ sondern sich hiermit trösten/ daß er nicht verlohren/ sondern von Gott vorhin geschicket worden sey/ deme wir/ Gott gebe mit gnaden/ seliglichen gedencen/ wenn zeit vnd stunde kömet/ zu folgen.

Der höchste getrewe Gott wolle E. Ehr. Zug. vnd auch E. E. E. G. G. G. sämtlichen bey langwiriger bestendiger Gesundheit/ zeitlicher vnd ewiger Wolsart gnediglichen schätzen vnd erhalten. Gegeben zu Pomsen den 27. Decemb. Anno 1613.

E. Ehr. T. vnd E. E. E. G. G. G.

Dienstwilliger

M. Martin Seydel Pfarrer
daselbsten.

Eine

Eine wolmeynende Erinnerung
vnd Vermahnunge vom Regentenbaum/
vor der Predigt gethan/

Im Namen Gottes des Vaters / Got-
tes des Sohns / vnd Gottes des hei-
ligen Geistes.

Dieben Christen/wir lesen im Prophe-
cen Daniele 4. Cap. daß Nebucadnezar in
seiner Königlischen Regierung einem sehr
hoch/n / großen vnd dicken Baume verglie-
chen wird / in solcher Vergleichunge meldet der Geist
Gottes von ihme dreyerley:

Daniel. 9.

Erstlichen/ Daß alles Fleisch von diesem Baume
zu essen gehabt habe / alle Thiere auff dem Felde fun-
den schatten vnter ihm / vnd die Vogel vnter dem Him-
mel fassen vff seinen Esten / vnd alles Fleisch nehret sich
von ihme.

1.

Zum andern saget die Beschiichte ferner / Daß ein
heiliger himlischer Wechter geschryen habe: Hawet den
Baum vmb / vnd behawet ihme die Esten / vnd streiffet ih-
me das Laub abe / vnd austrewet seine Früchte / daß die
Thier so vnter ihm ligen / weglauffen / vnd die Vogel
von seinen Zweigen fliehen.

2.

B

Zum

3.

Zum Dritten saget die Beschicht/ter heill eWach-
ter habe gesprochen: Lasset den Stock in seiner Wur-
tzeln in der Erden bleiben/2c. Diese schöne Beschicht/ kan
man nun nicht alleine in genere vff alle fromme vnd
Gottselige Regenten/sondern auch in specie vff gegen-
wertigen vmbgefallenen Regentenbaum / den weyland
Edelen/Bestrengen vnd Ehrenvesten Jo: ann Georgen
von Ponickaw vff Pombzen vnd Rawenhoff / vnsern
lieben Junckern seligen / den Herrn Hauptmann / vnd
Churf. Sächs. geheimten Rath appliciren vnd deuten/
dann viel ehrliche Leute vnd Unterthanen haben dieses
Edlen Baums Schatten/Früchte/Sanfftmüt/Bätig-
keit / Schutz vnd Beförderung fruchtbarlichen genos-
sen / Der Baum aber stehet so lange bis er fellet / oder
gefellet wird / wie in gedachter Beschicht der Engel
schreyet/ hawet den Baum vmb/behawet ihme die Esten/
zurstrewet seine Früchte / streiffet ihme das Laub
ab / 2c.

Also hat der Menschenwürger mit seiner scharffen
Todten Axte vngesährlichen vor einem halben Jahre
mit allerley Leibschmerzen an diesem Regenten-
baum angfangen zu kicken vnd zu bicken / ob sich wol
die Natur bey ihm hefftig gewehret / der Baum auch
nicht von einem streich fellet / so hat doch der Todt so
lange geklippert / vnd sein heil vrsuchet / bis er ihme
heuten 14. tage gegen Abend vmb 7. Uhr die Esten gantz
behawen / vnd an der Wasser- oder Schwindsucht gefel-
let hat.

Das ist aber in angezogener Beschicht merckens

wert /

wert / daß der Engel oder himlische Wechter spricht:
 Den Stock mit seiner Wurtzel lasset in der Erden blei-
 ben / welches Daniel also dem König Nebucadnezar auf-
 leget: Dein Königreich sol dir bleiben / wann du er-
 fandt hast die Gewalt im Himmel / Gott ist noch der ei-
 nige / der Königreiche setzet vnd endet. Psalm. 90. Er
 lasset die Menschen sterben / vnd spricht / Kompt wieder
 ihr Menschen Kinder: Der wolle auch aus Gnaden den
 Adelichen Stock vnd Stamm derer von Pontlaw er-
 halten / vnd aus dem selbigen wider ersprossen lassen ei-
 nen solchen Regentenbaum / der es mit Gottes Ehre /
 vnd armen Dienern treulich gut meynen möchte.
 Vnd wie es dem getrewen Gott gar leichte ist / an statt
 eines abgehawenen oder vmdgefallenen Baums / einen
 andern schönen Baum herfür wachsen zu lassen: Also
 wolle er diesem verstorbenen nunmehr in Gott ruhenden
 Gutsckern am jüngsten tage wieder herfür gru-
 nen / vnd zum ewigen Leben auferstehen lassen. Vnd
 weil wir zu dem ende allhier versamlet sind / den ver-
 storbenen Herrn Hauptmann in sein Ruhbettlein zu
 setzen / Als wollen wir vns bey gegenwertigem Adeli-
 chen Reichbegännis vnd Volckreicher Versammlung
 etwas lehrhafftiges vnd tröstliches aus göttlichem vnd
 seligmachendem Worte erinnern / vnd einen Spruch zu
 erklären vor vns nemen.

Der getrewe Gott verlethe hierzu seine Gnade /
 Wollen demnach vnser Herrze zusammen fassen /
 vnd mit andacht ein demütiges Vater
 vnser beten.

T E X T U S.

I. Corinth. 2.

Es hielt mich nicht darvor / daß
ich etwas wüßte vnter euch /
ohn allein Jesum Christum den ge-
creuzigten.

E X O R D I U M.

Jerem. 9.

Prima para-
di adhor-
tatur nos ne
temporali-
bus bonis
abutamur,
quæ tripli-
cia sunt.
1. Dona ani-
mi.
2. Dona
Corporis.
3. Dona for-
tunæ.

God spricht der H E R R / lieben Christen /
im Jeremia am 9. Cap. Ein Weiser rühme sich
nicht seiner Weißheit / ein Starcker rühme sich
nicht seiner Starcke / ein Reicher rühme sich nicht seines
Reichthums / sondern wer sich rühmen wil / der rühme
sich deß / daß er mich wisse vnd kenne / daß ich der H E R R
bin / der Barmhertzigkeit / Recht vnd Ser. chtigkeit vbet
auff Erden.

In diesem schönen Spruch handelt Jeremias drey-
erley. Erstlichen vermahnet vns Jeremias / daß wir
die leiblichen vnd zeitlichen Güter nicht mißbrauchen
sollen / die theilet er aber in tres classes, in drey theil:

I. In dona animi, in die Güter des Gemütes.

II. In dona Corporis, in die Güter des Leibes.

III. In dona seu bona fortunæ, in die Güter des

Glücks / die ausserhalb des Leibes sind.

Von

Von den Vätern des Bemüts spricht Jeremias/
 Der Weise rühme sich nicht seiner Weißheit / ach wie
 bald kan ein hitziges Fieber oder Krankheit vns alles
 Witzes vnd Verstandes benemen / wir haben vnser
 Herdige allhier in terra oblivionis, da wir bald vn-
 serer W ißheit vergessen könen. Von Gregorio Tra-
 pezuntio dem trefflichen Grammatico liiset man / daß
 er die Buchstaben im A. B. C. in seinem Alter nicht
 mehr außwendig wuste. Desgleichen Messala Corvi-
 nus, ein Edler Römer in seiner schwachheit seines eig-
 nen Namens vergessen hat. Wie man auch von Schlei-
 dano dem trefflichen Historico vnd Juristen liiset/
 daß er sein Gedächtnis deromassen verloren habe / daß er
 seine libliche Tochter nicht mehr mit Namen nennen
 konte. Darumb erinnert Jeremias : Der Weise
 rühme sich nicht seiner Weißheit.

Zum andern redet Jeremias von den Vätern des
 Leibes / vnd spricht: Der Starcke rühme sich nicht seiner
 St. rck / denn Gottes Wort vnd die erfahrung prediget
 vns hie von / Heuten bößlich / morgen gepresslich / Heuten
 rot / Morgen todt / Heuten starck / Morgen im Sarg / Da-
 rum rühme sich niemand seiner stercke / Esa. 40. Hiob.
 14. Psalm. 90.

Zum dritten seynd Väter des Glücks / die Gott
 außserhalb des Leibes giebet / Vnter diese kan man
 rechnen alles / was zur Leibes notdurfft gehöret / son-
 derlichen Reichthumb / das kan auch vom tode nicht er-
 retten / nam divitiæ non profunt in die iræ, Ihr Sil-
 ber vnd Gold wird sie am Tage des Zorns nicht retten /
 dan niemand hat sich mit gelde vom tode leuffen könen.

1. Dona
 animi.

Gregorius
 Trapezun-
 tius.

Messala Cor-
 vinus.

Scleidanus.

2. Dona
 Corporis.

Esa 40.

Hiob. 14.

Pfalm. 90.

3. Dona

fortuna.

Zephan. r. 7

1. Cor. 7.

Darumb warnet Jeremias / daß wir vns auff solche leibliche Güter nicht verlassen sollen / wie auch Paulus thut / 1. Corinth. 7. Gebrauchet dieser Welt / doch also / daß ihr derer nicht mißbrauchet / dann das Wesen dieser Welt vergehet.

Altera pars
dicit de non
strat summū
bonū, quod
est agnitio
Dei.
Sap. 5.

Im andern Theil angezogenen Spruchs / beschreibet vns Jeremias / welches da sey summum bonum, das köstliche vnd beste Gut / darvon saget er: Wer sich rühmen wil / der rühme sich / daß er mich wisse vnd kenne / darvon das Buch der W: ißheit am 15. Cap. meldet / Sich erkennen / ist eine vollkommene Berechtigung / vnd deine Macht wissen / ist eine Wurtzel des ewigen Lebens / in solchem wissen vnd rechter Erkenntnis Rehet das ewige Leben / In Ephes. am 3. Christum lieb haben / ist besser dann all. s wissen.

Ephes. 3.

Lutherus der selige Mann sagte:

Zwey Ding weis ich /

Ein armer Sünder bin ich /

Gott ist barmherzig.

Das erste bekenn ich /

Das andere gleub ich /

Ach H E R R bis mir armen Sünder
gnedig.

Tertia pars
dicit Jerem.
continet de
scriptionem
summi boni
Misericor-
diam exer-
cet Deus,
Eph. 2.

Der Dritte Theil begreiffet in sich eine beschreibung des höchsten Guts / Da saget Jeremias daß Gott Barmherzigkeit / Recht vnd Berechtigung vber vff Erden: Barmherzigkeit vber er / Ephes. 2. Gott der da reich ist von Barmherzigkeit / durch seine grosse Liebe /

1. Pet. 1.

1. Petri 1. Belobet sey der Vater unsers Herrn Jesu Christi / der uns nach seiner grossen Barmhertzigkeit widergeboren hat / zu einer lebendigen Hoffsunge / durch die Auferstehunge Christi von den Todten / zu einem unvorgenglichen / vnb. fleckten vnd vnvorweldlichen Erbe / Davon ferner im andern Buch Moyses am 34. im 5. Buch am 7. im Joel 2. Jona 4. Psalm. 51. 103. 119. Sirach. 18. 2. Corinth. 1. wird er ein Vat v der Barmhertzigkeit / vnd ein Gott alles Trostes genennet. Recht vbet er / Psalm. 119. Justus est Dominus, Gerecht ist er / vnd alle seine Berichte sey d rechtschaffen / Vor vnd an statt des wörtl. ins Recht / stehet in der Lateinischen Version Iudicium also in Psalm. 51. daß er Recht behalte in seinem Worte / vnd rein bleibe / wann er gerichtet wirdt / Also in Jeremia 30. Cap. Castigabo te in Iudicio, ne videaris tibi innocens, auch in Jerem. 10. Cap. Dergleichen wird er Deus Iudicii in Esai 30. Cap. genennet / **Dann Gott der Allmechtige hat dreyerley Berichte:**

Erstlich Iudicium Crucis, 1. Petr. 4. Tempus est, ut Iudicium à Domo Domini incipiat.

Das ander Berichte ist Iudicium Mortis, Ebr. 9. Allen Menschen ist g. setzet einmal zu sterben / hernacher das Berichte.

Das dritte Berichte ist Iudicium ultimum, davon Paulus / 2. Corinth. 5. Act. 17. Wir müssen vns alle darstellen vor dem Richterstuhl Jesu Christi / daß ein jeglicher empfahe / wie er gehandelt hat / bey Leibes leben. In diesen dreyerley Berichten wil vns Gott

B iij

das

1. Petr. 1.

Exod 34.

Deut. 7.

Joel 2.

Jonas 4.

Psal. 51. 103.

119.

Sir. 18.

2. Cor. 1.

Psal. 119.

Iudicium

facit Deus.

Psal. 51.

Jerem. 30.

Jerem. 10.

Ela. 30.

Iudicia Dei
sunt tripli-
cia,1. Iudicium
Crucis,

1. Petri 4.

2. Iudicium
mortis,

Ebr. 9.

3. Iudicium
ultimum.

2. Cor. 5.

Act. 17.

Pfal. 68.

Pfal. 118.

Pfal. 71.

Iustitiam
facit Deus.

Malach. 3.

Tim. 1.

das Recht gestatten/ denn in Iudicio Crucis vbet er an
 uns das Recht/wie David saget Psalm. 68. Der Herr
 leget uns eine Last auff/aber er hilfft uns wieder/In Ju-
 dicio mortis vbet Gott gleichfalls Recht/das wir mit
 frölichem Herzen mit Paulo sagen kō inen: cupio dis-
 solvi, ich begere zu sterben / vnd bey meinem Herrn
 Christo zu seyn. Item mit Davide im 118 Psalm: Ich
 werde nicht sterben / sonder leben / vnd die Werke des
 Herrn verkündigen/ In Iudicio extremo, am Jün-
 sten Bericht wil er Recht an uns vben / wie sich David
 dessen tröstet im 71. Psalm: Du Herr x̄ lesest mich er-
 fahren viel vnd grosse angst / vnd machest mich wied. r
 le endig / Du holest mich aus der Tieffe der Erden her-
 auff / vnd machest mich sehr gros.

Zum dritten/ behelt er wol diesen Ehrentitel/das
 er Berechtigkeith vbet / er ist nicht allein für sich die Be-
 rechtigkeith selbst/ Malachia 3. Cap. Ego sum Domi-
 nus DEUS tuus, & non mutor, sondern theillet uns
 auch mit seine Berechtigkeith/nicht das er uns essentiali
 iustitiā gerecht vnd selig machte / sondern imputativē
 & inchoativē; durch seinen Behorsam / Leiden vnd
 Tod/ regieret uns mit seinem h. ligen Geiste / das wir
 eine gute Ritterchafft vben / Glaubens vnd gut Bewis-
 sen behalten / vnd Gottselig leben mögen. Vnd ob wol
 noch mancherley *ἀταξία* vnd vnordnungen in unserm
 Fleische kleben bleibt/wil uns doch dieser Herr x̄ / der
 Berechtigkeith auff Erden vbet/ endlichen consummati-
 vē vollkōmlichen gerecht machen/dessen sich David trö-
 stet / da er spricht: Ich wil anschawen dein Antlitz in
 Berech-

Berechtigkeit/vnd werde satt werden/wenn ich erwache nach deinem Ebenbilde. Diese schöne drey Ehrentitel dienen vns zur poenitentz vnd buße / Item sie nutzen vns zum Gebete / Daniel. 9. Du bist gerecht/wir müssen vns schemen. Vnd endlichen geben sie vns beständigen Trost in Sterbensnöten/wenn alle Menschen vnd Creaturen von vns absetzen / so können wir vns erinnern / Tit. 3. Nicht nach den wercken der Berechtigkeit/die wir gethan hatten / sondern nach seiner Barmherzigkeit machet er vns selig / Gal. 2. 5. Eben von solchen schönen dreyen ermeldten stücken / von welchen Jeremias in angezeigtem Spruch redet / handelt auch Paulus in vorgelesenen Worten: Ich hielt mich nicht darvor daß ich etwas wüßte / ohn allein Jesum Christum den gecreuzigten. Dann erstlich / ob wol Paulus ein gelehrter / erfahrner vnd verstendiger Mann gewesen / wie aus seinen Episteln zu b. finden / daß er die Philosophiam / freye Künste / Sprachen vnd Heydnischen Poeten gelesen / ob er wol im dritten Himmel gewesen / vnd vnaussprechliche wort gehöret / doch hat er von niemand als von Christo wissen wollen. Vnd zum andern beschreibet er denselbigen mit zweyen schönen Namen / nennet ihn Jesum Christum / der ist das höchste Gut. Eph. 3. Christum lieb haben / ist besser dann alles wissen. Da sehe ein jeder zu / daß er dem in incorruptione, wie Paulus zun Ephesern am 6. Cap. saget / vnderückt behalten möge. Zum dritten wie Jeremias sich tröstet der Barmherzigkeit vnd Berech-

Dan. 9.

Tit. 3.

Galat. 2. 5.

E

tigkeit

Rom. 10.

tigkeit Gottes / also erfreuet sich Paulus des gereu-
 tigten Christi / welcher ist impletio legis zur Berechtig-
 keit / denen die an ihn glauben / zum ewigen Leben /
 Rom. 10.

Von diesem schönen Spruch wollen wir nun re-
 den / vnd daß es mit nutz geschehen möge / wollen wir
 handeln in zwey Punctlein:

Erstlichen / wie weit sich vnser wissen der Na-
 tur nach in göttlichen Sachen erstreckt / ob wir
 auch durch solche Wissenschaft selig werden
 können.

Zum Andern / weil wir durch solches natür-
 liches wissen nicht selig werden können / wie wir
 zu Paulo in die Schule gehen / vnd ihm das je-
 nige wissen / welches vns kan selig machen / ab-
 lernen sollen.

Gott gebe darzu seine Gnade / Amen.

Vom Ersten Stück.

Ephes. 4.

Hr wisset lieben Christen / daß wir we-
 gen des Falls Adams verloren haben Weiß-
 heit / Serechtigkeit vnd Heiligkeit / doch hat der
 getreue Gott auch nach dem Fall dem Menschen ver-
 lassen ein lumen naturæ oder acumen ingenii, dar-
 durch wir etlicher massen Gott nach seines göttlichen
 Weißheit vnd Allmacht haben erkennen können / wie
 Paulus hiervon zu Römern am 1. Cap. mit mehrem
 meldet.

Rom. 1.

Hier

Hier fellet nun eine Frage vor / wie weit die Heyden vnd wir Menschen durch das lumen naturæ, durch das Licht der Natur in Gottes Sachen kommen seynd.

In prima parte consideranda sunt quatuor membra.

Zum Andern / durch welche Mittel Gott seine Allmacht vnd Wesen den Menschen geoffenbaret hat.

Zum Dritten / ob man auch dadurch selig werden könne.

Zum Vierdten / weil man durch das wissen der Natur nicht selig werden kan / warumß Gott solche Gabe den Menschen gelassen vnd zu erkennen gegeben habe.

Was nun das Erste anlanget / sehen wir in heidnischen Schrifften / wie ferne die Heiden in göttlichen Sachen kommen seynd.

I. Primum membrum.

Plato saget: Deus est vivens immortale, sibi sufficiens ad felicitatem, substantia aeterna & causa boni in natura.

Plato.

Aristoteles lib. 12. metaph. cap. 8. bekennet / Deum esse unum numero & ratione immobilem, vnd bald schreibet er: Deum esse sempiternum optimum.

Arist lib. 12. metaph. c. 8.

Die weisen Sibyllæ haben in ihren Carminibus gegen den Heiden / den lieben Gott nicht allein genennet causam omnium, sed Redemptorem humani generis.

Sibyllæ.

Cato spricht / Deum esse Spiritam, & purâ mente colendum.

Cato.

Cicero nennet Gott mentem ab omni labe secretam.

Cicero.

De Dei cultu lehret Plato 2. lib. politicorum,

Plato 2. lib. politicor.

Plato in Timæo: In Phædone, In Politicis lib. 10, de legibus lib. 10 & 12. Plato in Politicis statuit resurrectionem corporum nostrorum, Arist. lib. 12. metaph. Plato in Apologia. Plat. in Lachide.

Rom. 1.

Deum naturâ bonum esse, non mali autorem. Und an einem andern orte nennet er ihn salutis autorem, Von Gottes providentz vnd Versehung meldet ihre Philosophia einstimmig: Deum omnia condidisse per se. Also lehret Plato in Timæo, daß Gott sey totius mundi Conditor & Pater. In Phædone, in Politicis lib. 10. de Legibus lib. 10. & 12. setzet vnd gleubet er die vnssterblichkeit der Seelen / vnd wie etzliche wollen / sol auch Plato in Politicis die aufferhebung vnser Leiber gesetzt haben / welches doch Aristoteles verlacht / da er spricht: Animam secundum quid esse immortalem, κατὰ τὸν ὄν, sc. in lib. 12. metaph. Also schreibt Plato in seiner Apologia daß man den Tod nicht fürchten solle / weil vns Gott allesampt in diese station gesetzt habe. Von der belohnunge des guten / vnd straffe des bösen / melden sie in allen ihren Tragœdien; In Lachide meldet Plato / das Leben müsse mit der Lehre vber ein kommen. Item an andern orte / die Tugend werde von Gott / vnd nicht von der Natur gegeben. Item / Justitiam esse consensum rationis & affectuum.

Was meldet nun die heilige Schrift von solcher Wissenschaft? Paulus saget außdrücklichen / daß ihm Gott solches offenbaret habe. Den modum patefactionis zeigt er auch / daß es geschehen sey per visibilia creaturæ, durch welche sie invisibilia Dei, göttliche Allmacht vnd Weißheit erkant haben. Die Allmacht Gottes haben die Heyden per lumen naturæ, aus dem Beschöpff Himmels vnd Erden erkennen können / seine Gottheit aber haben die Heyden erkant ex ratioci-

natio-

natione causarum, daraus sehen wir præclaram fuisse in genere apud Ethnicos divinitatis cognitionem, welches mit einem einigen Argument aus der Epistel Pauli zum Römeren am 1. Cap. erwiesen werden kan/da er spricht / daß sie keine entschuldigung haben werden/ dieweil sie wüßten / daß ein Gott ist / vnd haben ihme nicht gedancket noch gepreiset als einen Gott/darausser erscheinet daß ihre erkenntnis zum verdammnis genung sey/vnd in der Apostel Geschicht 14. Cap. saget Paulus denen zu Lystra / wie Gott auch den Heyden die Thüre des Glaubens auffgethan/auch wie Gott vater den Heiden seine Zeugen vnd beweisungen hette.

Rom. 1.

Aktor. 14.

Was hat aber Gott vor Mittel/durch welche man zu seiner erkenntnis kommen kan? Da behaltet daß Gott der Allmechtige hat vier Bücher/in welchen er sich offenbart hat.

2.
Secundum
membrum,
Ex 4. libris
Deus cog-
noscitur.

Das erste Buch ist liber veteris Testamenti, das Buch des alten Testaments/davon Christus saget Luc. 16. Sie haben Moysen vnd die Propheten/las sie dieselben hören. Diß Buch haben die Heiden nicht haben oder approbiren wollen/wie Plato von Moysis Schriften sagt: multa dicis, sed pauca probas.

1.
Liber vete-
ris Testam.
Luc. 16.

Plato.

Das ander Buch ist Novum Testamentum, in welchem sich Gott durch seinen lieben Sohn offenbaret hat/ Joh. 14. Wer mich sieht/der sieht auch den Vater/ Johan. 1.

2.
Liber est no-
vi Testamē-
ti,
Iohan. 14.
Iohan. 1.

Das Dritte Buch ist liber Conscientiæ, da die Heiden durch ihr Gewissen vberzeuget / daß ein Gott sey/ der das gute belohnen vnd straffen werde.

3.
Liber con-
scientiæ.

E iij

Das

Das vierdte Buch ist liber natura, wer diß Buch der Natur ansihet / wird viel arcana infinita allda kfinden. Aus diesem Buche haben die Heiden viel dinges / sonderlichen daß ein ewiges göttliches Wesen seyn müsse / gestudiret vnd geschlossen. Vnd darumb hat auch Gott sonder zweifel die Jüden vnter die Heyden kommen lassen / Als din Jacob in Egypten / den Daniel in Babylonem / andere in Weden / Persien / Affirien / Griechem / daß Gott seine Gottheit vnd Allmacht hierdurch den Heiden kundbar machte.

3.
Tertium
membrum.

Zum dritten lisset sichs ferner fragen / ob denn die Heiden durch solche wissenschaftt seynd selig worden? Wir geben zur antwort / Nein / welches mit nachfolgenden Gründen kan dargehan werden:

Ebr. II.
Rom. 14.

1. Ohn Christo ist alle wissenschaftt vnvollkommen / auch keine Seligkeit ausser ihme zu gewarten / Ebr. II. Rom. 14.

Num. 22.

2. Viel haben die Heiden oft gesaget / vñ geschriben / welches sie doch nicht gegleubet haben / sondern Gott hat ihrer gebraucht / wie er des Esels brauchte / da er Bileam warnen solte / Num. 22.

Requisita
fidei 4.
1. Notitia,
2. Assentus.
3. Applicatio.

3. So kan eine solche blosser wissenschaft nicht selig machen / dann die Teuffel haben perfectam cognitionem multorum mysteriorum, daß Gott barmherzig sey / daß vns Christus erlöset habe / doch können sie dadurch nicht selig werden. Dann der Glaube requiriret

4. requisita, 1. notitiam, Wissenschaft von Gott / seinem Wesen vnd Willen. 2. assensum, daß man es gleube / 3. applicationem, daß es ihm ein jeder frommer Christ

appli-

applicire. 4. fiduciam, beständiglichen dabey zu verharren/ Sirach 2. Vertheidige die warheit bis in den todt/so wird Gott vor dich streiten. Das hat den Heiden gemangelt/darumb singen wir:

4. Fiducia.
Syr. 2.

Wer nicht glaube dieser grossen gnad/
Der bleibt in seinen Sünden/
Vnd wird verdampft zum ewign Todt/
Tieff in der Hellen grunde/te.

Zum 4. Die Heiden haben zwar per visibilia, durch sichtbare Creaturen die vn sichtbare Gottheit erkennen können/wie Paulus Rom. 1. saget / aber sie haben ihn nicht als einen Gott gepreiset vnd gedancket.

Rom. 1.

Zum fünfften / so wenig die Jüden gloriatione legis, durch des Besetz's ruhm konten selig werden / so wenig können auch die Heiden durch das natürliche wissen die Seligkeit erlangen.

Darumb fraget sichs zum 4. des ersten Theils/warumb hat ihnen denn Gott solches schön herrliches wissen offenbaret / weil sie nicht dardurch haben selig werden können? Der ursachen seynd 3 vey:

4.
Quartum
membrum.

1. Gott hat es vmb seiner Ehre willen gethan/das die Heiden etlicher massen die Gottheit erkant haben/das solche erkentnis/wie Gott das gute belohne/das böse straffe/bey den Heiden erhalten würde.

Zum andern / vmb der Heiden willen ist es geschehen / das sie hierdurch præpariret vnd bereit gemacht würden/wann der Son Gottes Fleisch vnd Blut annehme/denselbige mit freuden zu empfangen vñ anzunehmen.

¶ III

By



Doctrinae
primae par-
tis.

1.

Bey diesem ersten Stück sollen wir mercken nachfolgende Lehren.

1. Daß Zwinglius vnrecht gethan habe/ daß er Belehrete / Weise vnd Erbare Heyden hat selig geschetzet/ vnd dem ewigen Gott an die seiten gesetzt/welches er in seiner Epistel an den König in Franckreich/ vnd in seiner Expositione fidei Christianæ an Christianum regem geschrieben/bezeuget/welche falsche Lehre Bullingerus Cygneam vocem Zwinglii nennet. Diesen Verthumb hat Gwaltherus Tigurini, wie aus ihrer Apologia publica zu sehen / vnd andere mehr/vertbediget.

2. doctrina.

Luc. 1.

2. Petri 1.

Philip. 2.

2. Cor. 3.

1. Cor. 2

2. Lehre/Durch menschliche Weißheit oder Wissenschaft können wir Gott nicht vollkômlich nach seinem Wesen vnd Willen mit seinem Sohne erkennen / dann wir seynd von Natur in Glaubens vnd Gottes Sachen tenebræ & umbra mortis, 2. Petri 1. Es ist keine Weissagung aus menschlichem willen herfür gebracht / sondern die heiligen Männer Gottes haben geredt / getrieben vom heiligen Geist/ Phil. 2. Deus est qui efficit in nobis & velle & perficere, ut ipsi aliqua grata fiant, 2. Cor. 3. Unser tüchtigkeit kommet von Gott/ 1. Cor. 2. Naturalis homo non percipit ea, quæ sunt Spiritus sancti.

Pythagoras

Plato.

In Historien werden trefflich gerühmet Pythagoras, welcher/daß er die Vates Memphiticos hören möchte / in Egypten gezogen ist: Plato ist von Athen/ da er cum summâ laude gelehret hat/ in Italiam gezogen / die Pythagorische Philosophiam zu studiren.

Was



was vor grosse gefehrliche Reisen Apollonius, daß er was tapfferers studiren vnd lernen möchte / vor sich genommen / findet man in ihren Schrifften / einen zeitlichen Ruhm vnd Lob haben sie zwar in dieser Welt davon gebracht / aber wie sie Christum Jesum erkennen / vnd durch ihn selig werden könnten / haben sie weniger als nichts gewußt.

Apollonius

Wann nun solche gelehrte Leute rein ausbeichten solten / müsten sie allesamt mit Socrate sagen: Hoc unum scio, quod nihil scio. Ist demnach vnrecht was die Synergisten geschwermet haben: Voluntas hominis est facultas applicandi se ad gratiam, es bleibt aber wol darbey / daß alle sapientia carnis, ist Rebellion vnd Feindschafft wider Gott vnd sein Wort. Derwegen wird recht gesaget:

Socrates.

Das der nichts weis vnd ist elend /

Der Jesum Christum nicht erkennt /

All Kunst vnd Wiß ist eitel staub /

Die höchste Weißheit ist / an Christum glaub.

Die dritte Lehre ist / Wir sollen merken was Gott vor Mittel gebraucht / wann er vns seine himlische Weißheit wil offenbaren: Der getreue Gott thue es durch seinen lieben Sohn / Dann niemand hat Gott jemals gesehen / sondern der Sohn / der in des Vaters Schoß ist / hat vns solches offenbaret / der ist das Liecht vom Liechte / Psalm. 36. In deinem Liechte sehen wir das rechte Liecht / Er ist der Glantz vnd Herrlichkeit / oder wesentliche

Tertia doctrina.

Iohan. 1.

Pfal. 36.

D

Eben-

Hebr. 1.
Coloff. 1.
Iohan. 1.
Esa. 9.

Rom. 10.

Lutherus in
Genes.

Augustinus

4. doctrina.

In Synodo
Tridentina
sess. 4. cap. 1.
& Bellarm.
in controu.
de scriptur.
lib. 4. cap. 12

1. Cor. 1.

Pfal. 116.

Ebenbild des Vaters/ Hebr. 1. Coloff. 1. Cap. Derwe-
gen wird er auch λόγος, in Johan. 1. in Esa. 9. Angelus
magni Consilii DEI, genennet. Er braucht auch
hierzu zwey Mittel/ Verbum & Sacramenta: Vom
Wort saget Paulus Rom. 10. Das Wort ist dir
nahe / nemlich in deinem Munde vnd in deinem Her-
zen. Die heiligen Sacramenta gebraucht er / die
nennet der selige Mann Lutherus in der Auflegung
des 37. Capitels des ersten Buchs Moyses Visiones,
Besichte/ Augustinus nennet sie Verbum visibile invi-
sibilis gratiæ divinæ.

Die vierdt. Lehre: Wir sollen nun stets anwenden/
Daß solche Gnadenmittel rein bleiben. Hütet euch
darnach erstlich vor Jesuiter tand / die da lehren die
Constitutiones & traditiones Papales & Episcopa-
les, müsse man pari pietatis affectu & reverentiã auff
vnd annemen / als wann es Christus / Petrus oder
Paulus gelehret hette. Zum andern lasse auch ihme
das Ziel niemand verrücken durch die Calvinische spitz-
tziige Blossen / die mit ihrem alten verlegenen worm-
stichligen Argumento oft vnter andern vffgezogen
kommen/vnd sagen: Corpus finitum non potest esse
capax infiniti. Ach lieber Christ / sprich in einfeltig-
keit mit dem lieben Paulo: Ich hielt mich nicht
davor / daß ich etwas wüßte / ohne allein Jesu-
sum Christum den gecrentzigten / 1. Corinth. 1.
Nicht viel Edle vnd Weise / nach dem Fleisch/
hat Gott erwehlet / Psalm. 116. Gott behütet die
Einfeltigen / vnd offenbaret ihnen sein Geheim-

nis/

nis/2. Corinth. 1. Das ist vnser Ruhm/ vnd das zeug-
nis vnsero Bewissens/ daß wir in einfeltigkeit vnd lau-
terkeit göttlicher warheit gewandelt haben. In natür-
lichen sachen gilt diese Regel: Experientia præcedit
assensum, aber nicht in der Theologia, sondern da
gilt dieses: Experientia sequitur assensum, darauff
wird der effectus folgen/ daß Gott spricht: Posteriora
mea videbis, Das nennet Paulus zu Ephesern am 6.
Christum behalten in incorruptione.

2. Cor 1.

Ephes. 6.

Das Ander Stück.

Wo erlangen wir dann nun eine rechte
Wissenschaft/ Erkenntnis vnd Weißheit/ die
vns selig machen kan? Höre lieber Christ/ wir
sollen zu Paulo in die Schule gehen/ der wird hie vns
sein vnterrichten/ der spricht: Ich hielt mich nicht
davor/ daß ich etwas wüßte/ ohne alltime Je-
sum Christum/ den Gekreuzigten. Da thut
Paulus sein bekentnis/ vnd spricht: Die höchste Weiß-
heit vnd Wissenschaft stehe hievinnen/ daß man
Christum nach seiner Person/ vnd nach seinem Ampte
erkenne. Nach seiner Person/ daß er wahrer Gott
vnd Mensch sey.

In Filio Dei
incarnato
consideran-
da sunt duos
Persona e-
jus & officiu
De Persona
Fili Dei ob-
servanda
tria :

1.

Dux nature

2.

Naturarum
unio.

3.

Vnionis ef-
fectus.

Wahrer Gott sey er von Ewigkeit/ aus der substantz
vnd Wesen des ewigen Vaters gezeuget vnd geboren
worden/ nicht erschaffen/ wie Arius schwermet/

D i

Gott

Divina natura.

Ebre. I.
Coloff. I.
Humana
natura.Gen. 3.
Esa. 4. 7.
Apoc. 2.
Rom. I.
Jerem. 23.
Pfal. 110.
Esa. II.
Galat. 4.Naturarum
unio.

Gott von Gott / Licht von Licht / wahrhaftiger Gott vom wahrhaftigen Gott / mit dem Vater in einerley Wesen / wie das Symbolum Nicenum lehret / solche Geburt geschieht vnaussprechlicher / vnerforschlicher weise; mens deficit, vox silet non hominum tantum, sed & Angelorum, Darumb saget Paulus zu den Ebreern 1. zu Coloss. am 1. Cap. Christus sey ἀπαύρατος, spendor & gloria Patris; die menschliche Natur hat Gottes Sohn in der zeit der fülle mit Fleisch vnd Blute / Leib vnd Seele / ohne Sünden / im Leibe der Jungfrauen Marien / da er vom heiligen Geist empfangen / an sich genommen / Dahero wird er Semen mulieris, Genes. 3. Item der Jungfrauen Sohn genennet / Esa. 7. Fructus terræ, Esaia 4. Cap. In der Offenbarung Johannis am 2. Die Wurtzel des Geschlechts Davids / zu den Römern am 1. Jerem. 23. Psalm. 110. Esaia 11. Diese beyde Naturen fasset Paulus zusammen / vnd spricht / Galat. 4. Da die Zeit erfüllet ward / das thate Gott / vnd sandte seinen Sohn / geboren von einem Weibe / vnd vnter das Gesetz gethan / auff daß er vns / die wir vnter dem Gesetze waren / erlösete.

Die Göttliche ewige Natur aber in Christo / hat sich mit dem vberwurff der menschlichen Natur also bekleidet vnd vereiniget / daß aus diesen beyden Naturen nicht zwo Personen / sondern eine Person vnd ὁφισάμενον, welches in Schulen unio personalis seu Hypostatica, die Persönliche Vereinigung genennet wird / da die andere Person in der Gottheit / Jesus Chri-

stus

stus das ewige Wort des Vaters / nicht alleine die menschliche Natur / Leib vnd Seele ohne Sünde vnzertrennlichen an sich genommen hat / sondern auch ist eine Person worden / davon Paulus saget zu Colossern am 2. In Christo wohnet die gantze fülle der Gottheit / *σωματικώς*, corporaliter, leibhaftig. Im ewigen Leben wil Gott zwar auch wohnen bey den Außerwehltten / sie mit ewiger vnaussprechlicher Freude begnaden / Aber es ist nur societas / vnd nicht eine Persönliche Vereinigung. In diesem Leben wil sich Christus zwar auch mit vns durchs Wort vnd Sacramenta vereinigen / wie Paulus saget: Die Christo angehören / seynd ein Geist mit ihm / 2. Cor. 6. Wisset ihr nicht / dasz ihr Tempel Gottes seydt / Johan. 14. Ich wil zu euch kommen / vnd Wohnung bey euch machen. Diese Bywohnung aber geschicht nur quoad efficaciam, nach seiner Krafft vnd Wirkung / aber wir können derrer verlüstiget werden / durch Sünde wider das Gewissen / dann die Weißheit wirdt nicht gefunden in einer bößhaftigen Seele / oder in einem solchen Leibe / der der Sünden unterworffen ist / Darumb ist es nicht unio personalis, eine Persönliche Vereinigung.

Coloff. 2. 9

2. Cor. 6.

Johan. 14.

Im Abendmal ist auch eine schöne unio vnd vereinigung / darvon saget Christus: Das Brodt ist mein Leib / der Wein ist mein Blut / aber es ist nicht eine solche Persönliche Vereinigung / da das Brodt oder der Wein im Leib vnd Blut Christi verwandelt würde / sondern solche Vereinigung geschicht

D iij

coele-

coelesti, arcano, praternaturali, imperscrutabili modo, himlischer / vbernatürlicher / vnerforschlicher weise / daß das Brodt vnd Wein / der wahrhaftige wesentliche Leib vnd Blut Christi heisse.

Iohan. 1.
1. Tim. 3.

Darumb weil es Christus wahrer Gott vnd Mensch verheissen vnd zugesaget / vnd vns als zum Testament hinderlassen hat. Hier aber in der Vereinigung der göttlichen mit der menschlichen Natur wird eine unio personalis, eine Persona, davon sagt Johannes am 1. Das Wort ward Fleisch. 1. Timoth. 3. Ründlich gros ist das Geheimnis Gottes / Gott ist offenbaret im Fleisch.

ἀτρέπτως.

ἀδιαρέτως.

ἀδιασάτως.

ἀσυγχύτως.

Diese schöne Unio oder Vereinigung geschicht nun unzertrenlich / inconfuse, vnborenderlich / die göttliche wird nicht in die menschliche Natur / vnd die menschliche nicht in die göttliche verwandelt: Inseparabiliter non solum im stand der Erniedrigung / sondern auch Majestätischen erhoheten stande: Indistanter, daß sie nicht eines Fingers breit können gesondert werden. Incommixte, vnbormengter vnd vnbormischer weise / die wesentliche eigenschafften der göttlichen Natur werden nimmermehr in die wesentliche eigenschafften der menschlichen Natur / vnd die wesentliche eigenschafften der menschlichen Natur werden nimmermehr in die eigenschafften der göttlichen Natur verwandelt / es wird auch durch die persönliche vereinigung keine solche mixtur / daß das dritte daraußer entstünde / sondern ein jedere Natur behelt ihre sonderliche wesentliche eigenschafften / wie der Verh lautet:

Sic

Sic homo sic Deus est, ut non sit alter & alter.

Wegen solcher wunderbarlichen Vereinigung kan ich nicht allein mit Worten/ sondern mit der That vnd Wahrheit mit Petro sagen/ Matth. 16. Cap. Christus Marien Sohn/ ist des lebendigen Gottes Sohn.

Zum andern/ was der menschlichen Natur zugeeignet wird/ kan der gantzen Person zugeleget werden/ Act. 20. 1. Cor. 2. Joh. 8.

Zum dritten/ so folget auch aus der wunderbarlichen Vereinigung/ daß in dem Werck der Erlösung/ vnd in den verrichtungen der Wunderwercken/ eine jedere Natur in Christo das ihre gethan/ geholffen/ vnd nach ihrer beyder eigenschafften/ wie Leonis Regel lautet/ gewircket habe. Daß also Christus nicht all: ine nach der göttlichen/ wie Osiander geschwermet/ oder auch alleine nach seiner menschlichen Natur/ wie Stancarus gedichtet/ sondern nach beyden Naturen in einer vnzertrennten Person ist er vnser Erlöser vnd Seligmacher/ wie Thomas Joh. 20. bekennet: Mein H & X vnd mein Gott. 1. Timoth. 2. Es ist ein Mittler zwischen Gott vñ den Menschen/ nemlich der Mensch Jesus Christus: Also hat auch Christus nicht alleine nach der Gottheit/ sondern auch mit vnd durch die angenommene menschliche Natur die Mirakel verrichtet/ Marc. 12. Joh. 11. Von diesen beyden Naturen vnd schöner Vereinigung thut Paulus sein bekentnis. Zum andern redet er auch von Christi Ampte/ vnd spricht/ er wisse von niemand/ als von Christo Jesu dem gecreutzigten. Bey diesem gecreutzigten Christo sol man merken drey sley:

Vnionis hypostaticæ effectus est κοινωνία seu communicatio proprietatum, quæ tres habet species

1. Prima est κοινωνία ιδιωμάτων.

2. Secunda est κοινωνία διαργων.

3. Tertia est κοινωνία σκοπελεσμάτων.

Iohan. 20. 1. Tim. 2.

Marc. 12. Iohan. 11.

De officio Christi.

De officio Christi tria consideranda:

Ex. =



1.
Meritum
Christi.
Rom. 10.

Erflich/ Christi Verdienst vnd Behorsam/ Phil. 2.
Er ist seinem Vater gehorsam worden / bis zum
Tode des Creutzes / Rom. 10. wird er genandt im-
pletio legis.

Das gantz Gesez hat er erfüllt/
Darmit seins Vatern Zorn gestillt/
Der vber vns gieng alle.

2.
Efficacia
Christi.

Zum andern / die wirkunge des Verdienstes Chri-
sti/ da Christus den Bleubigen imputativè & inchoa-
tivè erworben vergebung der Sünden/ Berechtigkeith
die vor Gott gilt/ vnd die Erbschafft des ewigen Lebens
mitttheilet / registret sie auch mit seinem heiligen Geist/
im Glauben vnd neuen Behorsam / daß sie Christlich
leben/ frölichen abdrucken/ vnd seliglichen außspannen
können.

3.
Meriti & ef-
ficaciae fru-
ctus qui sūt
duplices,
bona priva-
tiva & poli-
tiva.
ἀναίρεσις
τῶν κακῶν.
Esa. 9.
1. Joh. 3.
Hebr. 2.
1. Cor. 15.
Ose. 13.

Zum dritten sollen wir bey dem Ampte Christi
mercken seines Verdienstes vnd Todes nutz vnd frucht/
das seynd zweyerley Wohlthaten / die vns Christus er-
worben hat: 1. Privativa, 2. Positiva bona.

Die Privativa seynd / da Gott das böse abgeschafft
hat / wie in Esaia 9. Cap. stehet: Er hat das Joch
vnserer Last / vnd die Rute vnserer Schultern/
vnd den Stecken ihres Treibers zerbrochen/
wie zur zeit Midian/ 1. Joh. 3. Er hat die wercke
des Teuffels zerstöret/ Hebr. 2. Durch den Todt
hat er die Gewalt vnd Macht genommen/ dem/
der des Todes Gewalt vnd Macht hatte / nem-
lichen dem Teuffel.

Positiva



durch den Glauben/ zum theil durch gute Werck / oder
etwan eine Calvinische particularitas, vns das Ziel
des Glaubens verrücke/ so giebet vns Paulus hier schö-
nen Rath/ wie wir gläuben sollen/ vnd setzet das wört-
lein **ALLEIN** / Ich bleib mich nicht darvor /
das ich etwas vnter euch wüßte/ ohn **ALLEIN** In
Jesu Christum den gecreutzigten.

Allein zu dir **DErr** Jesu Christ/
Mein Hoffnung stehet vff Erden.
Du bist allein der gute Dirt/
Der Israël erlösen wird/
Aus ihren Sünden allen.

Pfal. 71.

So spricht David Psal. 71. Misericordiae ejus memo-
rabor solius, Behalten demnach nicht vabillich diß
wörtlein Allein in vnser Kirchen:

Esa. 42.

Act. 4. 10.

Esa. 43. 53.

45.

1. Das Gott seine Ehre/ Esa. 42. nicht beraubet/ son-
dern gelassen werde / Act. 4. 10. Esa. 43. 53. Esa. 45.
Alle Zengen sollen mir schweren/ in dem **DErrn**
haben wir Gerechtigkeit.

Ioh. 16.

2. Das man im Sebet das beste Fundamentum be-
halte vnd ergreiffe/ Johan. 16. welches ist allein Jesus
Christus.

D. Nicolaus
Creuznach.

3. Das man in Anfechtungen sich alleine kecklich vff
Gottes Barmhertzigkeit vnd Verdienst Jesu Christi
verlasse/ vnd mit D. Nicolao Creutzenach zu Wien sage:
Miserere mei **DEUS** propter Jesum pro me cruci-
fixum.

4. Das Gesetz vnd Evangelium voneinander vnter-
schieden werde / Dann das Gesetz verspricht wol das

ewige

ewige Leben/ Doch mit dieser harten bedingung / fac hoc & viues, thue das/ so wirstu leben: Aber das Evangelium verheißet das Ewige Leben / Gratis non nisi per fidem, daher wird das ewige Leben *χαρισμα*, donum gratuitum genennet/ Rom. 3. Eph. 2. Joh. 3. Tit. 3. Gal. 2. 5. Cap. Darauffer sollen wir kützlichen merken nachfolgende Lehren:

1. Wie Paulus von Christi Person vnd Ampte sein Bekenntnis thut/ also sollen wir auch in vnserm Christlichen Bekenntnis getrew bleiben bis in den Todt/ Apoc. 2. so wird vns Gott die Krone des Lebens geben/ Syrach 4. Vertheidige die Wahrheit bis in den Todt/ so wird Gott vor dich streiten. Das sollen merken die Tergiversanten Neutralisten/ die in ihrem Bekenntnis so standhafftig synd wie ein Rohr/ daß der Wind hin vnd her wehet/ vnd meinen es könne wol Papisische/ Calvinische vnd Lutherische Religion in einen Klumpen geschmelzet werden/ wann man nur die Pfaffen miteinander vergleichen könnte: Ach wer weder Kalt noch warm ist/ den wird Gott an jenem Tage ausspeyen/ Apoc. 3.

2. In erwegung des gecreuzigten Christi/ daß es vmb vnsrer Sünde willen geschehen sey / sollen wir vnser Fleisch auch creuzigen sampt den Begierden vnd Lüsten/ Galat. 5. Memoria crucifixi crucifigat in nobis omne vitium.

3. Zum dritten / sollen wir vns der Creuzigung Christi in allen Nöthen vnd Anfechtungen trösten/

E t

Syrach

Galat. 2.

Rom. 3.

Eph. 2.

Ioh. 3.

Tit. 3.

Gal. 2. & 3.

Apoc. 2.

Syr. 4.

Apoc. 3.

Gal. 5.

Syr. 2.

Bernhard.

Syrach 2. Cap. O wehe den verzagten! Dahin siehet Bernhardus vnd spricht: Qui cor suum dirigit ad vulnera Christi, is non sentit sua vulnera. Zum Salat. 6. Mihi autem absit gloriari, nisi in Cruce Domini nostri JESU CHRISTI, per quem mihi mundus crucifixus est, & ego mundo: Es sey aber ferne von mir rühmen/denn alleine von dem Creutz vnsers DERRN Jesu Christi / durch welchen mir die Welt gecreutziget ist / vnd ich der Welt.

Matth. 16.

1. Pet. 2.

Zum vierdten wir sollen vmb des gecreutzigten Jesu Christi willen vnsere Creutz gerne auff vns nemen / vnd dem DERN Jesu Christo nachfolgen / Matth. 16. 1. Pet. 2. Darzu seydt ihr beruffen / sintemal auch Christus gelitten / vnd euch ein Vorbild gelassen / dasz ihr sollet nachfolgen seinen Fußtapffen.

Darumb ihr andächtigen Personen vom Adel / vnd andere Christliche Zuhörer / lasset euch nicht verdünnen / es sey ewren Adlichen Ehren oder Christenthum zu wieder / wann ihr in dieser Welt Unglück leiden müßet / beglebet sich doch mancher in gefehrliche Kriegsweisen / mit verlust Leibes vnd Lebens / Guts vnd Bluts / zuerlangen Ehr / Geld / vnd einen guten Namen / Adliche Tugendten / wie vielmehr sollen wir zu erlangung die ewige Kron / willig vnd gerne leiden / das Creutz leget sich mit vns zu Bette / es stehet mit vns auff / es gehet mit vns an die Arbeit / Gott wil vns kein anders vffschüsseln / sedemus hic inter suspiria & lachrymas, sagte im scherz Augustus der Keyser / da er zwischen Virgilio, der immer seuffzete / vnd zwischen Horatio, der

immer

immer wänete / sah / Der rechte Himlische Edelmann
 Jesus Christus / wird es bey Carlo Berichte alles wie-
 der ersetzen: Von Moyses saget die Schrift / er sey gewe-
 sen fidelissimus & afflictissimus; Dieser in Gott ru-
 hender Juncker ist auch gewesen / in afflictione, miß-
 günstige vffsitzige Leute / haben ihm nicht gemangelt /
 Er hat auch sein Creutz gehabt / doch welches man wol
 bey hunderten nicht findet / ist er fidelis blieben / er hat
 viel verbeissen / verschmertzten / den ewigen Sohn Got-
 tes auff seinen breiten Rücken satteln / vnd mit grosser
 gedult vndermercker weise in die Himlische Cantzeley
 abefertigen vnd einantworten können.

Nad was nun ferner anlanget E. Chri-
 ste / den weiland Edlen / Bestrengen vnd Ehrvesten
 Junckern Johan Georgen von Ponickaw vff Pom-
 sen vnd Nauenhof / Churf. Sächs. geheimbter Rath
 vnd Hauptmann / ist er geboren worden Anno
 1542. den 12. Septembris, das sich also sein Leben erstreckt
 vff 71. Jahr vnd ungefehrlichen 3. Monaten / seine liebe Eltern
 feind gewesen / der auch Edle / Bestrenge vnd Ehrveste Juncker
 Hans von Ponickaw / seligen / Churf. Sächsischer Cämmerer /
 Stadthalter zu Dresden / Hauptmann zu Brun / welcher ein
 weiser vnd verstendiger Mann gewesen / vnd in vielen hochwich-
 tigen sachen von Chur vnd Fürstlichen Personen ist gebraucht
 worden. Seine Fraw Mutter ist gewesen die auch Edle / Eh-
 ren vnd Viel Tugend same Fraw Margaretha / geborne von A-
 dellichem Geschlechte der Holden vff Kreischaw vnd Bernewitz /
 eine Gottfürchtige Matron / welche sich der Goetseligkeit / Ade-
 lichen Tugendten / vnd sonderlichen der Mildigkeit vnd Gütig-
 keit gegen Geistlichen vnd Armen Leuten / wie ich sie oft habe
 rühmen hören / beflissen hat.

Von diesen seinen ermeldeten Eltern ist der verstorbene Juncker in seiner Jugend zu aller Gottesfurcht / Adelichen Tugenden vnd zum studieren gehalten worden / wie er auch das 15. Jahr erreicht / ist er beneben seinem Bruder Hans Jacob seligen / auff die Vniuersitet Wittenberg / daselbst zu studieren / geschicket worden.

Weil man aber vornemlichen einen Menschen secundum tria objecta: I. Erstlichen / wie er sich gegen Gott / Zum andern / wie er gegen sich selbst / Zum dritten gegen seinen Nechsten bezeigt hat / betrachten solle:

Tit. 2. Cap.
Quilibet
homo se-
cundum tria
objecta cō-
siderandus:

I.

Quomodo
se erga Deū.

II.

Quomodo
erga se-
ipsum.

III.

Quomodo
se erga pro-
ximū gessit.

Erga DEUM
eu. 2. 6. 5.

So wollen wir auch kürzlich vernemen / wie sich der nunmehr in Gott ruhende Juncker Erstlich gegen Gott bezeigt hat / In dem fall kan ich ihm mit Wahrheit / so lange ich diese 14. Jahr vber unwirdig sein Seelsorger des Orts gewesen / das Zeugniß geben / daß er sich in der Woche / so wol an Sonn- vnd Feiertagen früe vñ zu Mittage / so oft Predigten seind gehalten worden / zur anhörung Göttliches Worts / so wol auch zum gebrauch der heiligen Sacramenten gehalten hat / der Gottesdienste mit beten / singen andächtig abgewartet / vnd ohne sonderbare Ehelaffe nicht gerne die Predigt Göttliches Worts versäumet / Weil er auch nach der Predigt seinen Stand vff der Schloßbrücken zu halten pflegte / hat er die verschaffung gethan / daß ihm alle Sontage ein armer Schüler / gegen einer verehrunge / das gewöhnliche Evangelium verlesen mußte. Nach dem er auch vor etlichen Wochen seiner Leibesbeschwerung vnd Kälte halben / nicht wol in die Kirchen kommen konte / hat er aus guter Andacht / die anerdnung gemacht / daß ich ihm vffm Schlosse / in der Wochen so wol / als am Sontage / predigen mußte / Da er dann in den Wochen predigten / mit fleiß vff die Erklärung des 25. Psalms: HERR Gott nach dir verlanget mich / 2c. vnd auff die Erklärung der Sontags Evangelien achtung gegeben hat. Wann er auch in seiner Kranckheit vber / bey Nächtlicher weile nicht wol schlaffen könnē / hat ihm sein Diener Zacharias John den

den 51. Psalm/ mit der Erklärung Savanorola / wie es seliger
 D. Weller ausgehen lassen / vorlesen müssen / welches er auch
 vbern Tisch gerühmet / das andächtige hertzliche Wort darin-
 nen zubefinden weren. Den vergangenen ersten Sonntag des
 Advents hat er mich zu sich erfordern lassen / mit vielen Trost-
 sprüchen vnd andächtigen Worten seine Beicht vnd Bekentniß
 gethan / sich vor einen armen Sünder erkennet / dasselbige nach
 den Zehen Geboten selber examiniret / berewet / sich aber der
 Barmhertzigkeit Gottes vnd des Verdienstes Jesu Christi ge-
 tröstet / auch dazumal nach gethaner Beichte / aus eigener erweg-
 niß sich erkläret / daß er im Abendmal nicht allein eine geistliche /
 sondern auch mündliche niessung des Leibs vnd Bluts Christi
 gleube / wolle auch bey den schlechten vnd waren Worten der ein-
 setzung des Abendmals / wie es Christus eingesetzt hette / ob
 Gott wil / standhafftig verbleibē / sich keinen Menschentand oder
 spitzsinnige Glossen davon lassen abwendig machen: Item / Er
 bekenne sich auch mit Herten vnd Munde zu den reinen Pro-
 phetischen vnd Apostolischen Schrifte / Schmalkaldischen Ar-
 tickeln / vnvorenderter Augspurgischer Confession vnd Con-
 cordienbuch / hat mich auch gebeten / daß ich ihm dessen zeugniß
 in der Welt mitteilen / vnd bey Gott verbitten wolle / daß er ihn
 in solchem Bekentniß bis an sein seliges Ende erhalten wolle.
 Item / Er hat auch allen seinen Widersachern von Herten ver-
 zihen / die Rache Gott befohlen. Nach diesem hat er sich in die
 Hoffstuben führen lassen / da er mit hertzlicher vnd Christlicher
 Andacht die außlegung der Advents Collect: **HERR** wecke vns
 auff / etc. angehört / vnd nach verrichter Predigt / das Abendmal
 des **HERRN** gebraucht hat. Als ihm aber seine Leibeschwach-
 heiten hefftig zusetzten / bin ich heute 14. tage frue zu ihm komen /
 ihn befraget / ob er auch vorscheine Nacht gebeten hette / darauff
 gabe er zur Antwort Ja: Als ich ferner fragte / was er vor
 Sprüche hette darmit er sich tröstete / sagte er gar viel / vnd
 als ich vermerckte / daß die Rede mit ihm nicht fort wolte / habe
 ich ihm etliche Trostsprüche vnd Gebetlein / Als

Als: O H E R R E Gott/ in meiner Noth: H E R R E Jesu
 Christ wahr Mensch vnd Gott/ vnd andere mehr / vorgebetet
 vnd ihn erinnert / weil Gott non verbis, sed voluntatibus,
 respondere wolte / so solte er in seinem Hertzten nachbeten/
 vnd sich Gott befehlen / Als ich ihn hierauff erfraget / ob er
 thun wolle / sagte er Ja / Desgleichen als ich ihm zu Gemüt zoge/
 er solte seine Seele in die Hand Gottes befehlen / vnd mit
 David aus dem 31. Psalm sagen: In deine Hände befehl ich dir
 meinen Geist/ du trewer Gott/ du hast mich erlöset/ da sagte er/
 Er hette es gethan / Als ich auch ferner fragte / Ob er vff den
 gecreuzigte HERRN Jesum Christum/ vnborenderter Augspur-
 gischer Confession vnd Lehre / so im Concordien Buche ver-
 fasset ist/ beständig verbleiben wolte / gabe er zur Antwort: in
 alle wege. Da ich ihn ferner befragte/ ob er auch gerne sterben
 wolte/ sagte er Ja / fieng vber eine kleine weile / aus eigener er-
 wegnis an/ vnd sagte: Ach H E R R du machest es lange/ Vnd
 weil ich vermercket/ daß die Todesangst mit ihm eintreten wol-
 te/ habe ich vber ihn den gewöhnlichen Kirchen Segen: Der
 H E R R segne dich/ vnd behüte dich/ der H E R R erleuchte/ &c.
 Item: Der H E R R behüte deinen Eingang vnd Ausgang/
 von nun an/ bis zu ewigenzeiten / gesprochen / vnd bin mit den
 jenigen Freunden vnd Diener/ so zugegen gewesen / bey seit ge-
 treten/ miteinander ein andächtiges Vater vnser gebeten / daß
 der getrewe Gott ihn mit Gnaden erlösen / vnd zu sich in die
 ewige Seligkeit nemen wolte / nicht lange hernacher hat ihn
 Gott auffgelöset / ein seliges Ende bescheret / daß er mit grosser
 Gedult/ darüber wir vmbstehenden vns verwundern müssen/
 ohne winseln vnd vngederden vrschieden ist. In seinen Reise-
 vnd Betbüchern seind viel schöne Sprüche zu befinden / derer
 sollen eins theils an diese Predigt gedruckt werden / daß der
 Christliche Leser sehe/ mit was Gedancken der verstorbene selige
 Juncker/ von vielen Jahren anhero/ vmbgangen sey.

Wolte aber noch jemand an des verstorbenen Junckern vnd
 Herrn

Herrn Hauptmanns seligen/Glauben zweifeln / der sehe an das herrliche Visitation Werck Anno 92. daß er neben Gottfürchtigen Adels vnd geistlichen Personen / zu ausmusterung der Calvinistery vff der hohen Obrigkeit anordnung mit grossem Fleiß vnd Eifer / wie ihm das seine Herrn Collegen zeugniß geben / hat verrichten helfen.

Wie hat sich nun der verstorbene selige Juncker gegen sich selber bezeiget? Gott hat ihm verliehen drey schöne herrliche Güter: Dona animi, Dona corporis & Dona fortunæ, Güter des Gemütes / des Leibes vnd aufferhalb des Leibes.

Die Güter des Gemütes betreffende / ist er ein weiser / erfahrner vnd verstendiger Mann gewesen / Gott hat ihn mit einem vortrefflichen Iudicio begnadet / daß er in Gewissen / zweifelhaftigen / verborgenen vnd künfftigen dingen verstendig / wolbedächtigt / die sachen wol vnd weißlichen hat erwegen / vnd seinen Rath darvon andern mittheilen können.

Die Dona Corporis belangende / hat ihn Gott mit steif-fer vnd bestendiger Gesundheit begnadet / daß er viel Mühe vnd Arbeit hat können vertragen / auch in seinem Alter / Man pfleget wol zu sagen: Die jungen Leute sollen arbeiten / die in besten Jahren sollen Rachen / die Alten sollen beten / Doch hat er fast alles dreyes bis in die Grube verrichten können: Neben diesen Gaben hat er auch gehabt / ein tapfferes / Gravitetisch / Mannliches Ansehen: Item / nicht geringe Beredsamkeit / Da er manche statliche Oration, in beysein Fürsten / Herrn vñ Adels-Personen so zierlich gethan / daß man sich darüber verwundern müssen / Dessen wegen ist er von vielen Fürstlichen vnd Adlichen Personen sehr respectiret worden.

Die Dona fortunæ belangend / hat ihn Gott / beneben seinen statlichen Gütern auch zu vornemen Emptern erhaben / Dann Anno 1561. ist er von seinen lieben Eltern an Churfürst Augusti Hof mit 4. Pferden zu einem Cammer Juncker abgefertiget worden / da er auch in diesem Jahr vff des Prinzen von

Branden

Erga se-
ipsum,
σωφρων.
Defunctus
habuit dona
animi, cor-
poris & for-
tunæ.
Dona ani-
mi.

Dona cor-
poris.
Dona for-
tunæ.

Bramien Beylager zu Leipzig hat auffwarten helffen. Anno 1567. ist er mit Churfürst Augusto hochlöblicher vnd seliger gedechtnuß vor der Belagerung Gotha gewesen. Anno 1568. hat ihn höchstgedachter Churfürst Augustus zum Hauptman verordnet vber die vier Aempter Torgaw / Schlieben / Liebenwerda vnd Mühlberg/ die er dann also verwaltet / daß die Herrschafft darob gnedigst gefallen getragen hat. Anno 1572. hat er sich in Ehestand begeben / mit der Edlen / Ehren vnd Vielzugiensamen Frauen Margarethen / Des Edlen / Bestrengen vnd Ehrvesten Juncker Nicolai Pflugens vff Zabelditz / seligen / Eheleibliche Tochter / nunmehr hinterlassene betrübt Witwe / welche Gott der Allmechtige mit seinem Heiligen Geist regieren vnd lange zeit erhalten wolle / mit derselben hat er im Ehestande gelebet 41. Jahr.

Anno 1586. ist er vom Churfürsten Christiano I. dieses Namens nach Dresden zu einem geheimbten Rathe erfordert worden / da er denn auch die Hauptmanschafft vber Leipzig / Eulenberg vnd Grim / mit Ruhm verrichtet hat / als aber der getreue Gott Churfürst Christianum hochlöblichster vnd seliger gedechtnuß / von dieser Welt abeforderte / ist er von der Chur Sachsen Administratore Hertzogen Friderico V Vilhelmo hochseliger gedechtnuß / der Churf. Sächsischen jungen Herrschafft zu Dresden / zu einem Hofmeister zugeordnet worden / da er auch das Stallmeister Ampt hierneben verwaltet hat. In diesen seinen schweren Diensten hat er viel Mühe ausgestanden / Wie er dann gegen Keyserlichen / Königlichen / Chur vnd Fürstlichen Potentaten in schweren Legationssachen / ist gebraucht worden / wie seine Reisebücher weisen vnd zeugen / daß er manches Jahr in die 700. vnd mehr Meilweges gereiset ist : Da heist es Psalm 90. Unser Leben wehret 70. Jahr / wenn es hoch kömpt / so seind es 80. Jahr / vnd wann es köstlich gewesen ist / so ist es Mühe vnd Arbeit gewesen.

Psal. 90.

Wie

Wie hat sich der verstorbene selige Juncker vnd Herr Hauptmann gegen seinem Nächsten bezeiget? Erstlich hat er fleißige Vorsorge getragen / vor vnser gnedigste vnd gnedige Herrschafft / Gott der allmächtige erhalte dieselbige allerseits lange bey bestendiger Gesundheit vnd glücklicher Regierung / Wann er in Erfahrung kommen / daß es vnser gnedigsten vnd gnedigen Herrschafft glücklichen vnd wol gienge / ist er hertzlich erfreuet worden / ist er aber berichtet worden / daß derselben ein Menschlicher vnfall durch Gottes schickung begegnet hette / hat er sich hefftiger darüber / als in seinem eigenen Vnglück bekümmern vnd betrüben können.

Gegen einer löblichen Landschafft / wie ich oft vernommen vnd aus vielen vmbstenden vermercken können / hat er gleichfalls gute Vorsorge getragen / sonderlich das vnnötiges Kriegswesen verbleiben / Gottes Wort rein geprediget vnd gelehret / die liebe Iustitia in acht möge genommen werden. Das wird bezeugen seine Antwort / die er im Namen der löblichen Landstende / in jüngstgehaltener Huldigung zu Grün vffm Schlosse gethan hat / da er vornemlichen vnser gnedigste Herrschafft in vnterthänigkeit hat bitten lassen / die Landschafft bey reinen Prophetischen Schrifften / Schmalcaldischen Artickeln / vnter vorenderter Augspurgischer Confession, Concordienbuch / vnd alten Gerechtigkeiten zu schützen vnd handzuhaben. Es hat auch der Herr Hauptmann seliger / friedlichen sich mit den benachbarten Junckern / so wol der löblichen Vniuersitet Leipzig / auch Hochweisen Rath des Orts / vnd andern vmbliegenden Städten vertragen / daß man sich / meines verhoffens / nicht groß vber ihn wird zu beschweren haben.

Gegen seinen armen Vnterthanen hat er sich sanfftmütig / rathsam vnd förderlich bezeiget / in vorfallenden tewren Jahren hat er etliche 100. Scheffel Korn / vmb ander Korn / vnter dieselbige austheilen lassen / mit harter Befengniß vnd Geldstraffe /

Erga proximum,
Sinceros.
Erga Magistratum Iuperiorem.

Erga patriam.

Erga subditos.

hat er dieselbigen nicht beschwert / Dessentwegen aber hat mancher seine gelindigkeit schendlichen mißbrauchet. Gegen mir als seinen unwürdigen Pfarrer / hat er sich förderlichen / sanftmütig vnd friedlichen bezeiget / vnd gebe dem verstorbenen in Gott ruhenden Juncker das zeugniß / daß er mich nicht bedrungenget vnd geplaget hat / Gott verlohne es ihm im ewigen Leben.

Wann ich aber 2. Christen einen den gantzen Tag lobe / mus ich doch endlichen beschliessen vnd sagen: Nisi hoc esset. Also hat auch der verstorbene Herr Hauptmann seine Menschliche fehl vnd gebrechen gehabt / weil er aber solche hertzlichen bewet vnd Gott abgebeten / hat sich auch des Verdienstes Jesu Christi getröstet / so sollen wir auch in acht nemen / was Paulus vermahnet: Die Liebe sol auch die mennige der Sünden zu decken. Die erste Decke nun / die wir vor die Hand nemen sollen / ist infirmitatum dissimulatio, daß man aus einer Fliegen nicht einen Elephanten mache / nam facile dat veniam aliis, qui scit sibi ipsi veniam opus esse. Die andere Decke ist delictorum occultatio, was in der Welt nicht auß geführet ist / da heist es de occultis non iudicat Ecclesia. Item: Si accusasse sufficiat, nemo innocens erit.

Derowegen sollen wir alles nach dem 8. Gebot zum besten kehren / wenden vnd deuten / achte demnach lieben Christen genzlich darvor / wir werden die Steine / von welchen der ewige Sohn Gottes im Johanne am 8. Capitel saget / wol liegen lassen müssen / sie werden uns zu schwer werden / vff diesen verstorbenen Juncker seligen / zu werffen / oder wer gar Engelrein seyn wil / der trete herzu vnd rühre den Sarc an. Wir wollen uns zum Gebet wenden.

Wir treuer Gott / der du diesen vnsern seligen verstorbenen Junckern nach deinem Ebenbild erschaffen / durchs Blut deines lieben Sohns erlöset / vnd durch den heiligen Geist geheiliget hast / Wir bitten dich du wollest

seinen

seinen außgang aus dieser Welt / seinen eingang ihm in sein Ru-
 hebettlein segnen vnd behüten / Lasse auch H E R R dein Ant-
 litz vber ihm leuchten / vnd bezeige ihm Gnade / Erhebe endlich
 du trewer GOTT dein Angesicht vber diesen verstorbenen am
 Jüngsten Tage / vnd erwecke ihn frölichen zum ewigen Leben /
 daß er Fried vnd Freude bey dir haben möge ewiglich / wie du
 auch vnser Gott gewesen bist in ingressu, da wir auff die Welt
 seind geboren worden / auch in progressu hastu vns geleitet /
 gegengelt vnd geführet / also wollestu vns auch mit deinem Hei-
 ligen Geist vnd lieben Engeln in egressu bewohnen / das
 Menschliche / Teuffelische Trigeren vns das Ziel nicht verrücke /
 sondern vnanstößlich mögen erwarten des grossen Tages / der
 Erscheinung vnser H ERN vnd Heylandes Jesu Christi / Das
 helffe vns allen sämtlichen die heilige vnd unzertrennliche
 Dreyfaltigkeit / Gott Vater / Gott Sohn / Gott
 Heiliger Geist / hochgelobet in Ewig-
 keit / Amen / Amen.



Folgen etliche schöne Sprüche / wel-
 che ihm selber zur Lehr vnd Trost der weiland
 Edle, Befrengte vnd Ehrveste Juncker Jo-
 han Georg von Ponickaw vff Pomisen / Churf. Sächs. geheimb-
 ter Rath vnd Hauptmann / seliger / außersesen / vnd mit eige-
 ner Hand in seine Bet- vnd Reisebücher ver-
 zeichnet hat :

Psalm 37.

Commenda DE O viam tuam & ipse faciet.

1. Thimoth. 1.

Milita bonam militiam, retinens fidem & bo-
 nam conscientiam.

F 3

Psalm

Psalm 119.

Gressus meos dirige Domine secundum eloquiū tuū.

Quia sine te nihil possumus facere. *Job:15.*

Augustinus:

Turbabor, sed non perturbabor, quia vulnerum CHRISTI recordabor.

Bernbardus:

O bone IESU quid tibi est? mori nos debuimus & tu solvis? nos peccavimus & tu luis? opus sine exemplo, gratia sine merito, charitas sine modo.

August. contra haeres.

Fusus est sanguis medici, & factum est medicamentum phrenetici, &c.

Adolescens.

Dic venerande Senex, humanum vivere quid sit?

Responso:

Transitus ad mortem, plenus curæ, atq; laboris.

Stigelius:

Ah quantum est didicisse mori: sic transige vitam

O homo, quò Christi vivere morte queas.

Major:

Nosse DAM & benè posse mori, sapientia summa est.

Ah homines miseros, ô res incerta laborum:

Quàm citò quod longo tempore crevit, abit.

Ergo:

Quære DEUM PERENNE BONUM.

Mors est exitus de carcere, finis Exilij, laboris consummatio, omnium onerum depositio, debiti naturalis solutio, omnium periculorum evasio, Reditus ad patriam, janua ad veram vitam, Ingressus ad gloriam.

Mors certa est, incerta dies, hora agnita nulli,

Extremam quare quamlibet esse puta.

Item:

Item :

Mors homini comes est, hominem comitatur ut umbra,

Noli confidere principibus, in quibus non est salus; sed

Si cui vis tutò fidere, fide DEO.

Chrysostronus :

Omnis, qui confidens est in operibus suis & gloriatur, securus est: qui autem securus est, non timet: & qui non timet, nec cavet: qui autem non cavet, quando non sperat, supplantatur à Diabolo & dejicitur, &c.

De Aulica vita.

Vitam, animas, operas aulis impendimus omnes:

Præmia pro meritis quæ retributa putes?

Resp.

Aula dedit nobis, rescripta notata papyro,

Et sine mente sonos, & sine corde manus.

Ad Rempub. est accedendum ut ad ignem, neq; nimis propè, ne uraris; neq; longius, ne frigeas.

Aula suis rapidos imitatur moribus ignes,

Errat, ad hanc facilem qui putat esse viam:

Vrèris, propius quoties accesseris, & mox

Horridus algebis: si procul abfueris.

Ergò

— Frequens aulæ cave, ne sis hospes, eandem

Ne fugias, felix si cupis esse diu.

Tacit.

Legatus aulicus convivia vitare debet: nam solutus vino & aliorum fabulis provocatus facilius labi & auctoritatem amittere potest, cum sit ebrietas voluntaria infania, & ingenij sepultura.

Dergleichen Sprüche/welche der verstorbene Juncker in reden vnd schreiben täglich fast gebrauchet/könten/wie in gemeldten seinen Büchern zu befinden/ in ein Buch Papier nicht wol gebracht werden.

SOLI DEO GLORIA.

Zd 3800

[Handwritten signature]

Mors homini comest...
Noli confidere principibus...
Ceterum...
Omnia qui confidunt...
Caveat...
...et deservat...

Vultus...
...pro meritis...

Ad hoc...
...et hoc...

Ad hoc...
...et hoc...
...et hoc...
...et hoc...

...et hoc...
...et hoc...

...et hoc...
...et hoc...
...et hoc...
...et hoc...

SOLI DEO GLORIA

[Faint mirrored text at the bottom of the page]

[Handwritten mark]



ULB Halle
003 900 517

3



VOM





Q.K. 312 20

Bei d
E

N
von P
bo

Welcher
gegen Ab
21.

Ge

M

UNIVERSITÄTS-B
HALLE
(SAALE)

Bedru

Z d
3800

weiland
sten

gen

Lawen
ath

s seliglich
folgenden
lein

vnd

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

1614.

